

Günter Bischoff, VVN-BdA Solingen, 28.1.2024, Neumarkt- Solingen

Liebe Freunde,

Ich spreche zu euch als ein Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes- Bund der Antifaschisten (VVN-BdA). Sie ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten der Nazidiktatur, Widerstandskämpfern und Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen.

Gegründet wurde unsere Organisation von Überlebenden der Konzentrationslager, von Frauen und Männern des Widerstandes, sowie politisch Verfolgten der Nazibarbarei. Nach der Befreiung vom Faschismus 1945 schworen die Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald auf dem Appellplatz: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!“ Diesem Schwur sind wir, die Mitglieder der VVN-BdA in unserer Arbeit gegen alte und neue Nazis und jede Form von Rassismus und Antisemitismus verpflichtet.

Von einer Welt ohne Faschismus und Krieg, sind wir noch weit entfernt. Das Erstarren von faschistischen, völkischen und rassistischen Ideologien, von rechten Parteien und Organisationen, Ausländerfeindlichkeit und Hass auf alles Nichtdeutsche sind keine neuen Erscheinungen in unserem Lande. Ein Blick in die Geschichte seit 1945 belegt die Kontinuität in der Entwicklung von rechtem Denken in einem Teil der Gesellschaft und dem Erstarren rechter Organisationen.

Nach dem Krieg wurden die allermeisten Nazis sehr schnell wieder rehabilitiert und oftmals in ihre alten Positionen versetzt, während Frauen und Männer des Widerstandes um Wiedergutmachung kämpfen mussten. Polizei, Militär, Geheimdienste, Verwaltung und Justiz wurden mit Hilfe alter Nazis aufgebaut. Im Bundestag saßen nicht wenige alte Nazis, die ihr Parteibuch, aber nicht ihre Gesinnung gewechselt hatten. Es war halt Kalter Krieg, da brauchte man die alten Kämpfer. Für eine Aufarbeitung der Ursachen und Verbrechen der Nazidiktatur fehlte der politische Wille. Es wurde verdrängt, vergessen und verschwiegen. Etwas später zog die NPD in mehrere Landesparlamente ein.

Mit der Arbeitsmigration von hunderttausenden Gastarbeitern und später der massenhaften Flucht von Menschen aus Elend und Krieg, die bei uns Asyl und ein Überleben suchten, nahmen auch Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in unserer Gesellschaft zu.

In den 90er Jahren überschlugen sich Medien und Teile der Politik mit hetzerischen Parolen wie „Das Boot ist voll“, und offener Ablehnung der hilfeschenden Menschen. Die Folgen sind bekannt: Mölln, Solingen, Rostock, NSU.

Neonazis und Rassisten, aufgehetzt durch die vorherrschende Stimmung, mordeten quer durch die Republik. Die Serie von Terror und Einschüchterung gegen Ausländer und Asylsuchende, gegen Andersdenkende und jüdische Mitbürger reißt bis heute nicht ab. Die Zahlen von rechter Gewalt haben weiter zugenommen.

Der jetzt bekanntgewordene Plan zur Vertreibung von Millionen Menschen aus unserer Mitte heraus, entspringt den menschenverachtenden Fantasien der braunen Horden und ihrer

Helfer in den Parlamenten. Doch dies war nicht die einzige Zusammenkunft von nationalkonservativen und faschistischen Kräften in unserem Lande. Rechte Verlage, Stiftungen, Institute, Parteien und verschiedenste Organisationen bilden längst ein braunes Netzwerk zur Verbreitung ihrer menschenfeindlichen Ideologie. Wenn namhafte Unternehmer, Juristen, Akademiker, Mitglieder von CDU, Werteunion und AfD mit Nazischlägern zusammenkommen und die Vertreibung von allen Nichtdeutschen planen, zeigt dies wie weit die Entwicklung schon fortgeschritten ist. Die AfD, der parlamentarische Arm der Rechten ist inzwischen stärkste Partei in einigen Bundesländern, bundesweit liegt sie bei 21 %, zweitstärkste Partei nach der CDU.

Es ist allerhöchste Zeit dieser Entwicklung wirksam zu begegnen. Die braune Flut muss gestoppt werden. Hunderttausende Bürger, die jetzt auf die Straße gehen sind ein ermutigendes Zeichen für einen wachsenden Widerstand gegen rechts. Doch dabei darf es nicht bleiben. Wir brauchen einen langen Atem und anhaltenden Protest gegen die AfD und die braunen Menschenfeinde, wo immer sie sich auch zeigen. Wir haben es in der Hand, wohin sich dieses Land entwickelt. Auf Verfassungsschutz und Justiz zu hoffen, das zeigen die Vorgänge um die Mordbande des NSU deutlich, wird uns in der Auseinandersetzung kaum helfen.

Was wir brauchen, ist eine andere Politik, die nicht der AfD in die Karten spielt. Es ist nicht besonders glaubwürdig heute die Solidarität mit der Bewegung gegen rechts zu bekunden, wenn man noch gestern vom „Sozialtourismus“ und „Asylbewerbern, welche den Deutschen die Zahnarztplätze“ wegnehmen schwadroniert hat.

Wer glaubt der AfD Stimmen wegnehmen zu können, indem man ihre Losungen und Forderungen übernimmt, der stärkt nur die Höckes und Weidels, denn im Zweifel wählt der Deutsche lieber das Original.

Also Schluss mit den populistischen Sprüchen! Stattdessen ein 100.000 Milliarden Sondervermögen für Bildung, Soziales und Umwelt.

Ein Doppel-Wumms für bezahlbares Wohnen, gute und sichere Renten, und ein Preisstopp für Lebensmittel und Energie. Keine Kriegstüchtigkeit, sondern eine Rückkehr zur Entspannungspolitik, Frieden und Gerechtigkeit. Eine solche Politik würde den Rechten den Boden unter den Füßen entziehen, nicht die ständig wiederholten Forderungen nach massenhafter Abschiebung von Asylbewerbern. Die AfD ist keine Alternative für die Sorgen und Probleme der Menschen in unserem Land. Im Parlament hat sie alle Anträge zur Verbesserung der sozialen Situation der Mehrheit abgelehnt. Sie steht fest an der Seite der großen Konzerne und Superreichen. Und dazu ist sie noch reaktionär und fremdenfeindlich.

Vielen Dank für euer Engagement. Bleibt aktiv gegen AfD und Rassismus. Engagiert euch in den Initiativen gegen rechts: Bei „Bunt statt braun“, dem Solinger Appell und der VVN-BdA.

Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!